



WILLY VANDERSTEEN

Nr. 7

BESSY

Classic



Wapiti-Canyon

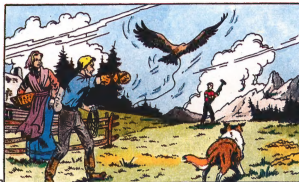
Ein packendes abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy

Wapiti Canyon

Unmittelbar nach seiner Rückkehr ins Elternhaus beginnt Andy mit der Zähmung des jungen Adlers (*), den er Rhawik getauft hat.



* siehe Bd. 3, 'Der Schrecken der Berge'



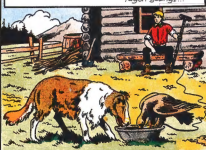
Er muß viel Geduld aufbringen, bis der Vogel, der an einer Leine festgebunden ist, sein Futter bei ihm holen kommt.



Dann gewöhnt er ihn daran, gemeinsam mit Bessy zu fressen...



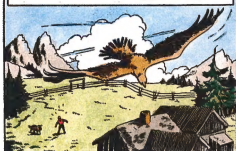
... Was erst nach vielen anstrengenden Tagen gelingt...



Schließlich kommt der Tag, an dem Rhawik erstmals freigelassen wird...



Überglücklich schwebt er lange Zeit über der Ranch...



Aber auf Andy's ersten Ruf stürzt er sofort auf dessen Arm zurück...



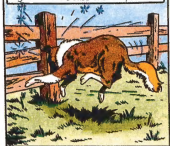
Bessy ist eifersüchtig und will die Aufmerksamkeit auf sich lenken, indem sie...



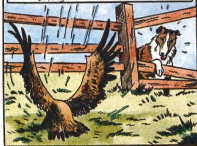
... bellend eine Maus verfolgt...



Doch die Umzäunung bremst ihren Jagdeifer. Die Beute entschlüpft...

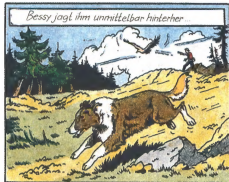


Verblüfft sieht sie, daß dem Adler mehr Erfolg beschieden ist...



Bravo Rhawik! Deine Dressur ist gelungen! Morgen geht's auf Jagd!





Besorgt kehrt Andy nach Hause zurück...



Ein ungutes Gefühl lässt ihn die ganze Nacht nicht zur Ruhe kommen...



Beim kleinsten Geräusch springt er aus dem Bett um nachzusehen, doch umsonst, Bessy bleibt verschwunden.



Nach zwei Tagen vergeblichen Wartens bittet er seine Eltern, auf die Suche gehen zu dürfen...



Unterwegs trifft er einen Indianer, der ihn freundlich grüßt...



Was führt meinen weißen Bruder, der mit Adler jagt, in diese Gegend?

Ich suche meine Hündin, die seit Tagen verschwunden ist.



Die Jäger meines Stammes erzählen von einem prächtigen Hund.



...den sie um ihre Wigwams schleichen sahen!



Der hilfsbereite Indianer führt Andy ins Lager des Stammes...



Zunächst sahen wir ihre Spur, die einen Mörder verfolgte, in Richtung der großen Felsenbarriere!



Oh! Wenn sie dort hin-Lief, wird sie nicht mehr zurückkehren!





Was bedeuten deine Worte?

Böse Geister hausen in der Umgebung der großen Barriere!



Einmal zog ein weißer Landsucher mit Familie dorthin. Es kam niemand von ihnen jemals zurück. Die Geister müssen sie vernichtet haben!



Dort ist es! Wenn dein Hund sich bis an die Felsen wagte, ist er verloren!



Aber Andy verzweifelt nicht. Er sucht die beeindruckende Felslandschaft ab, findet aber nicht die geringste Spur...



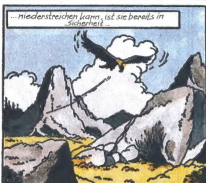
Eine Marderhöhle! Sollten die Indianer recht haben, daß Bessy einem solchen Tier nachjagte?



In diesem Augenblick kriecht ein Marder aus dem Bau. Rhawik fliegt sofort auf...



Doch ehe der Raubvogel auf seine Beute



...niederstreichen kann, ist sie bereits in Sicherheit



Rhawik, herher! Komm zurück!



Aber zu Andys Verblüffung steigt Rhawik immer höher, bis er hinter den Bergspitzen verschwindet...



Aber Andy muß ersahen, daß irgendwo auch nur der kleinste Durchschluß möglich ist. Was mag sich hinter der steilen Felswand abspielen?



Todmüde schläft er ein. Rhawik wacht über ihn...



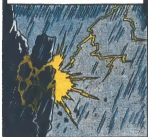
Mitten in der Nacht bricht ein enormes Unwetter los...



Andy sucht unter einer Felswand Schutz...



Ein Blitzschlag läßt mehrere schwere Felsbrocken in die Tiefe stürzen



Andys Pferd gerät in Panik und reißt sich los...



Der Junge schreit mit aller Macht und rennt hinterher, doch das Tier gehorcht nicht mehr...



Ein Stück weiter haben niedergestürzte Felsblöcke einen kleinen Gebirgsfluß in einen schaumenden Strudel verwandelt



Das Pferd kann sein Tempo nicht mehr bremsen und stürzt in die Fluten...



Zu spät! Das arme Tier wird von den Felsen zerschmettert...



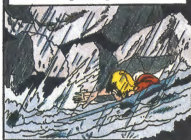
Aber auch Andy schwebt in Gefahr: eine unachtsame Bewegung und er rutscht aus...



Er schreit um Hilfe, wird jedoch graden das von dem aufgewühlten Wasser mitgerissen...



...in Richtung auf einen Abgrund zu, über dem der Fluß einen schrecklichen Strudel geformt hat...



Die Kraft des Wassers zerrt den Jungen in die Tiefe...



Als er wieder an der Oberfläche treibt, befindet er sich in einer düsteren Höhle...



Ein Stück voraus wird er mit dem Kopf gegen einen vorstehenden Felszacken geworfen und verliert so das Bewußtsein...



Langsam kommt Andy wieder zu sich. Das Wasser hat sich beruhigt, er spürt, daß er auf einer Sandbank liegt. Tiefe Finsternis herrscht in der Grotte...



Wo, wo bin ich?



Da erinnert sich Andy, daß er in seiner ledernen Gürteltasche einen Feuerstein trägt.



Auf der Sandbank findet er halbwegs trockenes Holz. Es gelingt ihm, damit ein kleines Feuer zu entfachen, das er mit Holzspänen nährt, die er über einem Rest aus dünnen Zweigen abschält.



Auf diese Weise erhält er etwas Licht, um sich besser zu orientieren...



Mit einem Rest Moos und eilichen Zweigen macht er sich eine Fackel.



So kann er die Grotte im Lichtschein untersuchen. Da entdeckt er in der Dunkelheit zwei leuchtende Punkte...



Je näher sich Andy auf sie zubewegt, um-
so mehr scheunen sich die Punkte zu entfernen



Neugierig geht er weiter. Es wird heller. Er er-
kennt, daß es einer Fledermaus gefolgt war,
die nun im Licht des Höhleneingangs ent-
schwindet...



Vorz darauf steht er blinzelnd
im grellen Sonnenlicht...



Als er eine Anhöhe erklettert, stellt er fest, daß die unterirdischen
Gänge ihn in einen Talkessel hinter der Felsmauer geführt haben. Der
Gebirgsfluß mündet hier in einen kleinen See.



Ein Gestrüch läßt
ihn aufschrecken...



Auf einem Felsen hocht ein
Luchs sprunghoch und faucht
wütend...



Mit einem Satz wirft sich das Untier auf
Andy, ehe er sein Messer
ziehen kann...



Er kann den Gegner für's erste abwehren,
stürzt jedoch. Das Messer fällt aus dem
Futteral...



Brüllend greift der Luchs
erneut an...



Ein kräftiger Tatzenschlag reißt Andys
Unterarm auf. Schwarzer Nebel um-
hüllt ihn. Heftige Schmerzen schwa-
chen seine Verteidigung...



Da erklingt ein spitzer Schrei
aus der Luft. Wie ein Stein
saust Rhawik auf den Rücken
des Luchs nieder...



...und bohrt seine scharfen Krallen
in dessen Kopf...



Der Luchs zieht es vor das Weiße zu suchen.
Rhawik ist glücklich seinen Herrn wieder-
gefunden zu haben...



Andy schöpft neuen Mut.
Er zerreißt sein Hemd...



...und macht daraus einen Verband
und einen Sitzpolster für Rhawik.
Dann geht er auf Erkundung...



Entlastet stellt er fest, daß das ausgestreckte, von Felsen umschlossene Plateau
keinen Ausgang hat. Andy sitzt in dem Canyon fest.



Unten beim See, schreit er
plötzlich vor Freude auf, da
er die vertraute Spur von
Bessy entdeckte!



Er ruft mit voller Kehle nach
ihr, doch nur das Echo ant-
wortet ihm...



Trotz seiner schmerzenden Wunde verfolgt er Bessys Fhrte.



Auf einmal berührt
sein Fuß einen im
Gras verborgenen
Gegenstand.



Nanu, ein Pfeil! ? Hm... ziem-
lich primitiv gefertigt...



Sollte diese Einode bewohnt sein? Ich untersuche
das später, erstmal Bessy finden!



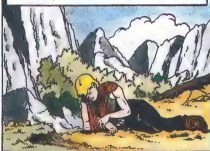
Los, Rhawik!
Such Bessy!



Majestätisch fliegt der Adler davon...



In Rhawiks langer Abwesenheit wird Andys Zustand immer schlechter...



Die Wunde schmerzt furchtbar, Schüttelfrost und Fieber stellen sich ein...



Selbst die Flügelschläge des zurückkehrenden Adlers reißen ihn nicht aus seiner Betäubung...



Noch dann richtet sich Andy auf, vertrautes Gebell dringt an seine Ohren. Wurz darauf kann er seine treue Hundin an sich drücken.



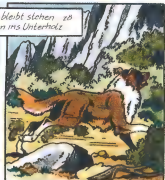
Bessy! Wo kommst du her? Ach, wenn du doch sprechen könntest!



Lange streichelt Andy den wiedergefundenen Freund. Da ertönt in der Ferne ein scharfer Pfiff.



Bessy rennt los, bleibt stehen, zögert und eilt dann ins Unterholz.



Bessy! Bessy! Wo läufst du hin? Warum läßt du mich allein?



Oh, menschliche Fußspuren! Dieser Talkessel scheint noch jemanden gefangen zu halten. Aber warum folgt Bessy den Spuren? Ist der Fremde ihr Freund?



Andy folgt der Fährte in die Sträucher, als eine fremdartige Szenerie seine Aufmerksamkeit weckt.



Mit der Felswand als Deckung widersteht ein Wapitihirsch der Attacke dreier Luchse. Der erste Angriff endet für eine der Raubkatzen tödlich.



Der zweiten gelingt es aber auf seinen Rücken zu springen.



Trotz seiner Wunden kam das verzweifelte Tier seinen dritten Angreifer mit dem Geweih durchbohrend.



Jetzt zieht Andy sein Messer und will eingreifen.



doch seine Kräfte verlassen ihn und er sinkt bewusstlos nieder.



Als er zu sich kommt, fragt er sich, wie lange er wohl besinnungslos war.



Zu seiner Überraschung ist der Hirsch fort, nur die Leichen der Luchse liegen noch auf dem Kampfplatz: zwei vom Wapiti getötet, der dritte durch einen Pfeil!



Wieder der geheimnisvolle Pfeil! Kein Zweifel möglich, das Tal ist bewohnt!



Vergeblich sucht Andy nach Bessy. Er ruft und ruft, aber sie erscheint nicht.



Rhowik, ich hab' Hunger! Komm, geh auf Jagd!



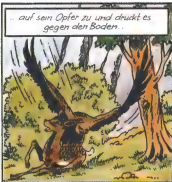
Ein verirrtes Wapiti-Junges ahnt nicht, welche Gefahr ihm vom Himmel droht.



Im nächsten Augenblick stürzt Rhawik



... auf sein Opfer zu und drückt es
gegen den Boden.



Aber die Beute ist zu schwer für den
jungen Vogel, so daß er sie
wieder
Laslassen muß



Wütend startet Rhawik einen neuen
Angriff. Schließlich gelingt es ihm doch
mit äußerster Kraftanstren-
gung



das bewußtlose Tier in seinen
Klauen mitzunehmen



Voller Stolz legt er seinem Meister die
Beute zu Füßen...



Aber der Junge bringt es nicht übers
Herz, das unschuldige Kitz zu töten



Er lad es auf seine Schultern
und trägt es zum Flußchen



Unter den verachtenden Blicken Rhawiks
hilft er dem Tierchen wieder auf die Beine



Unschlüssig was er tun soll, bindet er
das Junge an einen Baum und geht
mit kourrendem Magen schlafen



Plötzlich zischt ein Pfeil durch die
Nacht und durchtrennt zielsicher das
Tau, womit der Junghirsch festgebun-
den ist



Andy schneidet aus dem Schlaf und sieht das Witz wegrennen.



Zu seiner Verblüffung entdeckt er den Pfeil, der das Tier befreit hatte.



Der Bogenschütze kann nicht weit sein!



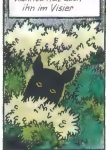
Da stolzt Andy. Einige Schritte voraus verschwindet ein Schatten zwischen den Sträuchern.



Andy verbirgt sich hinter einem Baum und beobachtet die Büsche.



Doch der Unbekannte hat auch ihn im Visier.



Andy versucht auf Schleichwegen an den Fremden heranzukommen.



Da zieht er von dannen! Der Bursche muß ein verdammt guter Läufer sein, wenn er schon so weit gekommen ist. Da hab' ich keine Chance ihn einzuholen.



In den nächsten Tagen pflegt Andy seinen Arm. Langsam weicht das Fieber.



Während Rhawik für Nahrung sorgt, wartet Andy seine Genesung ab.



Nachdem er gesund ist, sucht er wieder nach Besys Spur. Er findet sie, zusammen mit der des Fremden. Überraschenderweise hören die Fährten jedoch im Nichts auf.



Instinktiv blickt er nach oben. Da entfährt ihm ein Schrei des Erstaunens.



In schwindelnder Höhe befindet sich eine Plattform aus Ästen. Sie scheint den Zugang zu einer Höhle zu bilden ...



Andy will sich gerade bemerkbar machen, als ein menschliches Wesen an der Seite Bessys auftaucht.



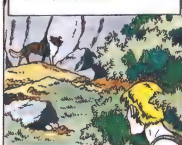
Jetzt wird mir klar, warum die Spuren aufhört. Aber wer ist das bloß, dem Bessy zugehört scheint?



Ein in Wapitifelle gehüllter Junge in Andys Alter seilt den Hund an einem Seil langsam abwärts ...



Überrascht stellt Andy fest, daß der Fremde ein Weißer ist ...



Schließlich entrollt der Junge eine Strickleiter und klettert selbst herab, wo Bessy ihn erwartet ..



Mit Pfeil und Bogen bewaffnet und Bessy an einer Leine, entfernt sich der Unbekannte.



Halt, Bessy! Hierher !!



Ehe der Fremde es verhindern kann, reißt Bessy sich los und rennt freudig bellend zu ihrem Herrn.



Endlich habe ich dich wieder. 'Jetzt laß' ich dich aber nicht mehr aus!

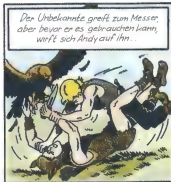
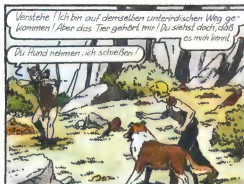


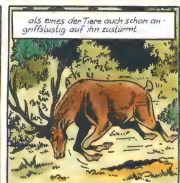
Komm näher, Freund! Bessy ist mein Hund! Wer bist du und was machst du hier?

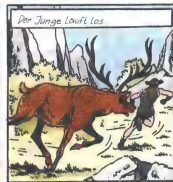
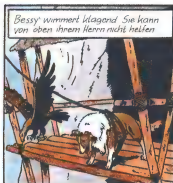


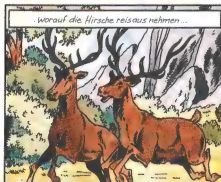
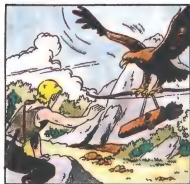
Hund loslassen... ich ihn gerettet aus Fluß... Hund sein mein!







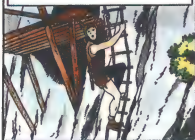








Unterdessen hat der junge Wilde beschlossen einzugreifen. Zusammen mit Bessy läßt er sich von der Plattform herunter...



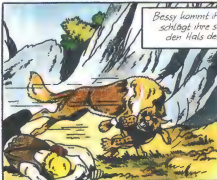
Genauso schnell wie die Hundin nähert er sich dem Kampfplatz.



Gerade in diesem Moment will sich der Luchs auf Andy werfen...



Bessy kommt ihm jedoch zuvor und schlägt ihre scharfen Zähne in den Hals des Raubtiers.



Die Luchse stellen den Kampf ein... zu viele starke Gegner...



Rhawik und Bessy setzen ihnen nach, bis sie außer Sichtweite sind.



Andy bemüht sich aufzustehen, aber er...



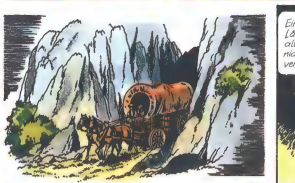
...fällt entkräftet zu Boden.



Bevor er sein Bewußtsein verliert, sieht er noch den wilden Knaben mit gezieltem Messer auftauchen und näherkommen...



Als Andy nach langer Zeit wieder zu sich kommt, findet er sich in der Hölle wieder, in Gesellschaft von Bessy, Rhawik und dem jungen Wilden...



Andy folgt seinem neuen Freund zu der Unfallstelle, durch die sie in diesem Tal gefangen gehalten werden...



Dort entdeckt er noch Überreste des Planwagens. Zwar kann er die Felsen nicht wegräumen...



es gelingt ihm aber, verschiedene Dinge aus den Trümmern zu bergen, unter anderem eine Brieftasche mit Ausweispapieren



Du heißt Ronny O'Keefe, bist der Sohn irischer Auswanderer. Ich erinnere mich, daß die Indianer mir von einem Planwagen erzählten, der verschwand.



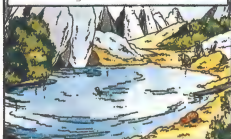
Die Jungen verweilen noch einige Zeit hier, wobei Andy versucht, dem neuen Freund die Bedeutung von Zivilisation, Glaube und Solidarität zu erklären. Dann stellen sie ein Kreuz am Grab von Ronnys Eltern auf und kehren zurück.



Wir müssen unbedingt einen Ausweg finden. Laß uns den unterirdischen Gang untersuchen, durch den Bessy und ich herkamen



Vergeblich sucht Andy nach dem Ausgang. Das Wasser ist inzwischen oftmals gestiegen und gesunken.



Andy taucht und entdeckt, daß inzwischen der Schlamm der Strömung alles zugedeckt hat. Unmöglich den Durchgang wiederzufinden.



Nichts, Ronny! Aber wir haben noch eine Chance. Rhawik! Ich werde ihn mit einer Nachricht fort-schicken!



Er kritzelt einige Worte auf ein Stück Rinde und bindet es Rhawik um den Hals.



Dann befiehlt er dem Adler, zum Elternhaus zu fliegen



Auf dem Rückweg zum Camp begegnen sie einer Wapitifamilie. Ronny wundert sich, daß sie nicht bei ihrem Rudel sind.



Sie immer in Herde leben ... du wissen wilde Katzen überfallen arme Wapitis ... ich dann helfen...



Ronny stößt einen Schrei aus, um seine Freunde herzulocken.



Aber zu seiner großen Verwunderung flüchten die Tiere vor ihm...



um sich unter die Herde zu mischen, die soeben aus den Büschen auftaucht, und in vollem Galopp vorbeisprintet.



Ich nicht verstehen... in Gruppe, sie nie flüchten vor Feind...



Ja, da muß was Ungewöhnliches vor sich gehen. Bessy ist auch unruhig!



Andy erklimmt einen Baum und entdeckt auch gleich den Grund für den Aufruhr.



Eine riesige Horde Luchse ist von den Hügeln im Anmarsch und hetzt die Hirsche.



Noch nie so viele gesehen. Raubkatzen unruhig durch dich und Bessy... wir dazwischen gehen



Die Wapitis haben sich in einer Talsenke versammelt, von wo sie den Eingang leicht verteidigen können. Ronny eilt zu ihnen...

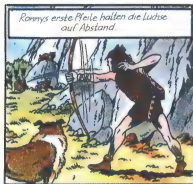


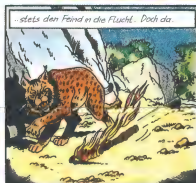
... und stellt sich mit gespanntem Bogen mitten in den Durchgang



Bessy, du zurückbleiben! Katzen fürchtbare Fende!







Ronnys Voraussage bewahrheitet sich. Kaum sind die Rauchschwaden abgezogen, greifen die Luchse in Scharen wieder an. Mit den letzten Pfeilen verteidigt Ronny die eine Talseite...



Andy und Bessy kämpfen verbissen auf der anderen, während die Hirsche den mittleren Teil des Durchgangs bestreiten...



Als Ronny seine Pfeile verbraucht hat, muß auch er sich mit einem Stock bewaffnen.



Der Kampf wird immer härter.



Die übermächtige Zahl der Gegner zwingt die Jungen immer mehr zurückzuweichen...



Schon fallen einige Wapitis den Klauen der Räuber zum Opfer.



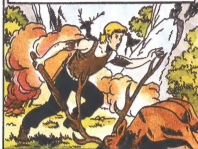
Vor allem Hindinnen und Kitze sind in Gefahr.



Ronny: Bessy ist umzingelt!



Augenblicklich will Andy Bessy zu Hilfe eilen, doch...



... die Luchse, die ihn umringen, vereiteln seinen Plan...



Ronny verteidigt gerade eine verwundete Hirschkuh...



... und kann Bessy auch nicht beistehen.



Bessy sieht ihr Ende gekommen...



Von allen Seiten bedröhlt, brüllt sie um Hilfe...



Schließlich kann sie den tödlichen Klauen entgehen, weil sie sich mit einem verzweifelten Sprung vom Felsen stürzt...



Sie fällt unglücklich und verstaucht sich die Pfote...



Andy sieht die wehrlose Hündin, zerbricht seine Umzingelung und eilt ihr zu Hilfe...



Andy ruft verzweifelt nach Ronny, doch der ist selbst von einem Luchs besprungen worden...



Nach hartem Ringen kann er ihm sein Messer hineinrammen...



Ja, ein Freudenschrei Andy's, Rhawik ist zurückgekehrt!



Der Adler stürzt nieder. Die wilde Horde treibt für einen Moment auseinander...



Andy nutzt die Lage um Rommy in Sicherheit zu ziehen. Die Luchse greifen erneut die Wapitis an...



Rommy, schau! Rettung naht! Rhawik hat seinen Auftrag erfüllt!



In der Tat hat Andy's Nachricht, mit der er den Adler fortschickte...



...eine Gruppe Männer herbeigeht. Trommelfeuer von oben läßt die Horde auseinanderstieben...



...und eine Dynamitladung nimmt ihnen die Lust an weiteren Angriffen!



Die Rettungsmannschaft seilt sich vom Bergkamm hinab und lauscht Andy's ungewöhnlichem Bericht. Rommy weigert sich seine durch die Luchse gefährdeten Wapitis im Stich zu lassen...



Deshalb beschließt man ein Camp aufzuschlagen, um die Raubtiere ein für allemal zu besiegen. Aber die Horde ist spurlos in den vielen Höhlen und Spalten verschwunden...



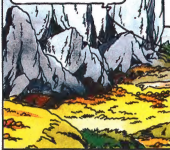
Ha, die wohnen sich in Sicherheit, aber wir kriegen sie schon, Rommy, komm doch mal her!



Ronny, der den Talkessel wie seine Westentasche kennt, führt eine Expedition zu den Höhlen der Luchse...



Sie dort wohnen... zu hunderten in Spalten von Felsen...



Die Männer machen sich ans Werk und verstopfen verschiedene Löcher mit Sprengladungen...



Eine gewaltige Explosion vernichtet die letzten Feinde der friedlichen Wapitiherde...



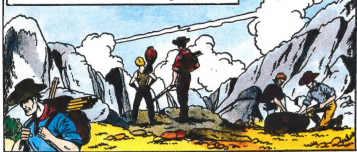
Ronny, die Hirsche haben nun nichts mehr zu befürchten! Und für dich hat das allein sein ein Ende. Kommst du mit?



Das Lager wird abgebrochen. Die Retter und die Jungen ziehen sich die steilen Wände empor - hinauf in die Freiheit...



Von oben läßt Andy noch einmal seinen Blick über das Tal schweifen, das ihm fast zum Verhängnis wurde...



Als letzter verläßt Ronny das Tal. Mit Tränen in den Augen nimmt er Abschied von seinen Wapitis...



Die Wehle ist ihm wie zugeschnürt...



...doch mit jeder Meile, die er sich der Zivilisation nähert, steigert sich die Spannung auf sein neues Leben, voller Überraschungen...



Als nächstes Heft erscheint:

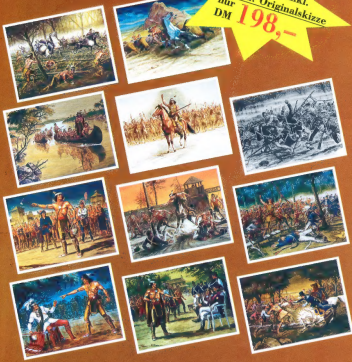


Bild 8
von 12 Bildern
Format 43 x 34 cm



TECUMSEH UND GENERAL BROCK NACH DEM GEMEINSAMEN ENTWURF VON PAUL BENTLEY ANNO 1812
Nr. 185

12 numerierte
Kunstdrucke inkl.
Zertifikat u. Originalskizze
nur
DM 198,-



Muster einer Original-
zeichnung - Format
ca. 20 x 28 cm.
Motiv kann variieren.

TECUMSEH

Der neue Bilderzyklus von *K.D.M.*

Die Presse kürte ihn als Rembrandt des Wilden Westens, in Fachkreisen gilt er als Deutschlands bester Western-Maler. Fünf Jahre hat sich Klaus Dill mit der historischen Figur des berühmten Indianers Tecumseh künstlerisch beschäftigt. Entstanden ist ein grandioser zwölfteliger Bilderzyklus von unnachahmlicher Qualität und historischer Detailtreue, der die Mission dieses großen Indianers eindrucksvoll dokumentiert.

Nachdem der Heider Verlag die ersten Tecumseh-Motive und Skizzen im Bildband „WesternArt“ verkleinert abgedruckt hatte, werden nunmehr alle zwölf Motive erstmals in einer hochwertigen Sonderausgabe veröffentlicht. **Diese Edition ist auf maximal 333 Exemplare limitiert und kann nur noch bis zum 30. September 1999 vorbestellt werden.** Das heißt sollte diese Zahl bereits vor dem Stichtag erreicht werden, erlischt umgehend die Bestelloption. Andernfalls wird stückgenau die vorbestellte Menge gefertigt.

Bestellannahme nach dem 30. 9. 99 bzw. Zweitauflage sind ausgeschlossen. Die zwölf Kunstdrucke auf hochwertigem Karton im Format 43 x 34 cm werden mit einer einheitlichen Seriennummer versehen und mit einem signierten Zertifikat in einer repräsentativen Mappe geliefert. Alle Motive werden historisch erläutert und vom Künstler kurz kommentiert.

Zusätzlich erhält jeder Besteller eine Originalskizze aus der Hand des Künstlers im Format ca. 20 x 28 cm.

Individuelle Anfertigung nur auf Vorbestellung bis 30. 9. 1999 (Poststempel)

JA, ich bestelle hiermit die Tecumseh-Bildmappe (zwölf Kunstdrucke inkl. signiertem Zertifikat und Originalskizze).

— Mappe(n) zum Komplettpreis von nur DM 198,- je Mappe,
zzgl. DM 6,90 Versandpauschale, Auslieferung nach Ende der Bestellfrist im Oktober 1999

- Ich bezahle per
- ☐ beiliegendem EC-Scheck
 - ☐ Nachnahme bei Lieferung (zzgl. DM 6,50 NN-Gebühr)
 - ☐ Bitte buchen Sie den Betrag nach Lieferung von meinem Konto ab

Name _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Bank _____

BLZ _____ Kto.Nr. _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ausschneiden und einschicken bzw. faxen an:

Joh. Heider Verlag GmbH
Paffrather Str. 102-116
51465 Bergisch Gladbach
Tel. (0 22 02) 95 40 35
Fax (0 22 02) 2 15 31